

Horizonte

Newsletter für Geschäftskunden 2 | 2017



Geschäftsführer
Benjamin Bernhardt
im Nähraum seines
Unternehmens

SECUMAR macht Menschen wasserfest – mit Rettungswesten für Schiffer, Marine und Abenteurer

Wasser ist eine Naturgewalt und daher nicht 100-prozentig berechenbar. Das weiß auch Benjamin Bernhardt, einer der beiden Geschäftsführer des in vierter Generation geführten Familienbetriebs Bernhardt Apparatebau GmbH u. Co. Das Ziel des 1926 gegründeten Unternehmens: Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren. Unter dem Markennamen SECUMAR fertigt und vertreibt der Betrieb aus Holm bei Wedel seit mehr als 50 Jahren Rettungswesten und -mittel für Seefahrt und Wassersport. Mit seinen innovativen Produkten, die auf konsequenter und kontinuierlicher Forschung, auf Weiterentwicklung

und exzellentem Qualitätsmanagement basieren, kommt SECUMAR dem Ziel sehr nah. Das bestätigen der hervorragende Ruf und die weltweit führende Position in der Branche, die Rettungswesten aus der Metropolregion Hamburg sind international gefragt. Die Stadtwerke Lübeck beliefern das Unternehmen, das außerhalb des klassischen Vertriebsgebietes (Region Lübeck) zu Hause ist, seit 2012 mit Strom und Erdgas. Gemeinsam ist den beiden Unternehmen nicht nur die Nähe zum Wasser, sondern auch eine lange Tradition.

► [Weiterlesen auf Seite 04 und 05](#)

Inhalt



03

Sparkasse zu Lübeck

Nah am Kunden,
gute Ökobilanz



06

Virtuelles Kraftwerk

Kommunikation
im Energienetz



08

RLM-Stromzähler

Lastgangdaten
statt Zählerstände

Bitte
vormerken:
Arbeitstagung
VNW, von 25.-27.9.
in Rostock-
Warnemünde



Liebe Geschäftspartner,

wir nehmen Sie mit in die Zukunft! Auf den Seiten 6 und 7 erfahren Sie, wie sich die Energiewirtschaft zunehmend digitalisiert und damit auf die neuen Bedingungen der Energiewende einstellt. Im Fokus: das virtuelle Kraftwerk. Das Thema Digitalisierung steht auch auf dem Programm der Arbeitstagung des Verbandes Norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) vom 25. bis 27. September in Rostock-Warnemünde. Die Stadtwerke Lübeck sind dabei – Sie auch?

Ihr

Alexander Winter, Leiter Geschäftskundenvertrieb

02

Unsere Projekte für Ihr Unternehmen

Wir, die Stadtwerke Lübeck, versorgen Sie mit Strom und Erdgas – immer Ihrem individuellen Bedarf angepasst, risikoarm und transparent. Mit unseren neuen Produkten LUV Index Gas und LUV Index Strom profitieren Sie von vielen Vorteilen.

Bei der Entwicklung neuer Projekte haben die Stadtwerke Lübeck die unternehmerischen Ziele ihrer Kunden stets im Blick. Beispielsweise ermöglicht das Produkt LUV Index Gas einen festen, transparenten sowie marktorientierten

Energiepreis und schafft Ihnen damit eine verlässliche Kalkulation für ein ganzes Jahr. Im Gegensatz zur Stichtagsbeschaffung kaufen wir bereits in dem Jahr vor Beginn der Belieferung zwölf Teilmengen Ihres Gesamtbedarfes zu monatlich fest vereinbarten Beschaffungszeitpunkten ein. Auf diese Weise ermitteln wir einen Durchschnittspreis, so können negative Schwankungen an der Energiebörse durch positive Marktentwicklungen ausgeglichen werden. Im darauffolgenden Versorgungsjahr beliefern wir Sie dann zu Ihrem individuellen Preis mit LUV Index Gas. Unsere Kunden mit einem Erdgasverbrauch ab 1,5 Millionen Kilowattstunden pro Jahr profitieren mit LUV Index Gas daher von höchstmöglicher Planungssicherheit.

Die gleichen positiven Bedingungen bietet der Bezug von LUV Index Strom für unsere Kunden mit einem Bedarf ab 100.000 Kilowattstunden pro Jahr. Auch hier sorgt die weitsichtig kalkulierte Art und Weise der Beschaffung für eine Risikostreuung und garantiert Ihnen für zwölf Monate Verlässlichkeit durch den fixierten individuellen Preis. ■

Kennen Sie schon unser Produkt LUV HausStrom?

Als Energiepartner der Wohnungswirtschaft wissen die Stadtwerke Lübeck um die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse der Branche – beispielsweise zum Thema Allgemestromzähler und dem damit verbundenen hohen Abrechnungs- und Verwaltungsaufwand. Mit LUV HausStrom haben wir ein Produkt entwickelt, das Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungs-Unternehmen entlastet.

**Dazu berät Sie gerne das Team Wohnungswirtschaft: wohnungswirtschaft@swhl.de,
Telefon 0451 888-1144**

Haben Sie Interesse an einer Beratung zu LUV Index Gas und LUV Index Strom?

Dann wenden Sie sich an das Team Geschäftskunden: geschaefstkunden@swhl.de,
Telefon 0451 888-1144

Traditionell und nachhaltig – die Sparkasse zu Lübeck

Dass sich Finanzwirtschaft und Ökologie nicht ausschließen, beweist die Sparkasse zu Lübeck. Ihre Handlungsmaxime „Nah am Menschen“ setzt sie konsequent um: in ihrer traditionellen Rolle als Kundensparkasse, bei der Schaffung moderner Beratungsangebote und in konkreten Bemühungen, ihre Umweltbilanz nachhaltig zu verbessern.

200 Jahre Sparkasse zu Lübeck – viele festliche Veranstaltungen haben das Jubiläum in diesem Jahr begleitet. Dabei immer im Mittelpunkt: die hanseatische Tradition, zu der neben anderem die Verantwortung für das Gemeinwohl gehört, und die Verbundenheit mit der Region. Beide Leitgedanken hatten auch mit zur Entscheidung geführt, die Energieversorgung der Hauptgeschäftsstelle in der Breiten Straße in der Altstadt neu auszurichten. In dem Gebäude aus den 1960er-Jahren sollten Einsparpotenziale erschlossen werden, um den Energieverbrauch und damit die Umweltbelastungen nachhaltig zu verringern. Auf der Suche nach einem geeigneten Partner für die konzeptionelle Entwicklung einer effizienten Energieversorgung wurden die Verantwortlichen der Sparkasse bei den Stadtwerken Lübeck (SWL) fündig. „Ein älteres Gebäude energetisch umzubauen ist eine Herausforderung. Die umfassende kompetente Beratung durch die Stadtwerke Lübeck gab dabei den entscheidenden Anstoß. Das vorgelegte Energiekonzept für eine Neuanlage war schlüssig und nachvollziehbar, fair kalkuliert und genau auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten. Es hat uns rundum überzeugt“, erklärt Vorstandsmitglied Oke Heuer im Rückblick.

Hohe Energieeinsparung

Die SWL haben im vergangenen Oktober auf Grundlage eines Generalübernehmer- und Betriebsführungsvertrages eine moderne Energieerzeugungsanlage, welche exakt am Energiebedarf der Sparkasse ausgerichtet ist, schlüsselfertig installiert. Der gesamte Leistungsumfang umfasst ein Blockheizkraftwerk (BHKW) zur Strom- und Wärmeversorgung, zwei Brennwertkessel sowie 50 Hocheffizienz-Umwälzpumpen. Der Aus- und Umbau erfolgte während des laufenden Betriebs. „Davon haben wir in unseren Räumlichkeiten wenig mitbekommen“, erinnert sich Boris Goretzki. Als stellvertretender Leiter



(v. li.) Boris Goretzki, Gebäudemanagement Sparkasse, Oke Heuer, Vorstandsmitglied, und Lennardt Schünemann, EDL-Team Stadtwerke



Mit einem speziellen Angebot für junge Leute geht die Sparkasse zu Lübeck auf ihre Junior-Kunden zu. Direkt neben der Hauptfiliale in der Breiten Straße wurde eine „Azubi-Geschäftsstelle“ eröffnet, konzeptionell entwickelt und umgesetzt von den Auszubildenden der Sparkasse. Kundenberatung per du, in lockerer Atmosphäre zu längeren Öffnungszeiten – auch hier punktet eine Maßnahme mit eng am (jungen) Kunden ausgerichteter Nachhaltigkeit.

03

des Gebäudemanagements hat er das Projekt aufseiten der Sparkasse begleitet. Nach den ersten Betriebsmonaten hat Lennardt Schünemann, Projektleiter bei den SWL, der Sparkasse den ersten Zwischenbericht vorgestellt. Sein Fazit: „Durch das neue Versorgungskonzept und die damit verbundene Installation eines BHKW konnten 44 Prozent des Strombedarfs der Sparkasse klimaschonend vor Ort erzeugt werden. Damit wurde die versprochene Einsparung bei Weitem übertroffen. Wir freuen uns, die Sparkasse zu Lübeck auf ihrem Weg der Ressourcenschonung auch in Zukunft partnerschaftlich unterstützen zu können.“ Ein rundum positives Ergebnis – für das engagierte Projektteam der SWL und für die Sparkasse zu Lübeck, die sich für ihren Weg in eine nachhaltige Zukunft gut gerüstet fühlt. ■

Denken Sie über eine Erneuerung Ihrer Energieanlagen nach? Möchten Sie Einsparungen durch mehr Effizienz realisieren?

Das Team Energieleistungen (EDL) berät Sie gerne.
Telefon 0451 888-1414

Ein effektives Qualitätsmanagement sichert die Zuverlässigkeit der Rettungsmittel

SECUMAR-Rettungswesten und -mittel sollen im Ernstfall im Wasser Leben retten – ihre Aufgabe ist es, Menschen vor dem Ertrinken oder Erfrieren zu schützen. Höchste Priorität im Unternehmen hat daher das Qualitätsmanagement, das in der Branche einzigartig ist.

„Wer sich mit einer Rettungsweste von SECUMAR aufs Wasser begibt, kann sich sicher sein: Wir haben alle technischen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen geschaffen, um ein fehlerfreies Produkt zu produzieren“, so formuliert Benjamin Bernhardt selbstbewusst seinen Anspruch. Alle einzelnen Komponenten der Weste – wie beispielsweise Automatik, Ventiltechnik, Beschlüge – werden im Betrieb entwickelt, gefertigt und weiterverarbeitet, unter strengsten Bedingungen. Intensive Prüfungen der Wareneingänge, Kontrollen mit

hochmodernen Mitteln und Geräten, speziell geschultes Personal – die Herstellung der Produkte wird intensiv überwacht. Dazu dokumentiert ein computerunterstütztes Qualitätssicherungsprogramm die Arbeits- und Kontrollschritte und macht sie so über lange Zeit nachweisbar. Jede neu entwickelte Rettungsweste durchläuft ein aufwendiges Entwicklungsprüfprogramm im Labor, mit Klimasimulationsschrank, Zug- und Druckkraftmesser und Salzsprühanlage. Das SECUMAR-Qualitätsmanagement sorgt für die Zertifizierung des Unternehmens nach DIN EN ISO 9001:2008 und sichert ihm damit eine Vorreiterrolle in der Branche.

SECUMAR Bernhardt Apparatebau GmbH u. Co.

- Hersteller von Rettungswesten und Rettungsmitteln für Freizeit, Sport, Industrie u. Gewerbe
- Geschäftsführer: Jan-Ulrich Bernhardt und Benjamin Bernhardt
- Firmensitz in Holm bei Wedel, 10.000 m² Areal, 5.000 m² Produktions- und Verwaltungsgebäude
- Rund 100 Mitarbeiter

Kunden

Unter anderen: die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), DLRG – Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V., See- und Berufsschiffahrt, Wassersport, Feuerwehren, Marine, Luftfahrt, Militär sowie auch Abenteurer Arved Fuchs

Produkte

Aufblasbare Rettungswesten, Feststoff-, Kinder- u. Therapiewesten, Westen mit ballistischem Schutz, Zubehör wie Seenotfallsender u. -leuchten, Bergungshilfen, Kälteschutzanzüge



Sorgfältige Materialkontrollen gehören zum Standard bei SECUMAR. Bis zur Fertigstellung der Rettungsweste durchlaufen die Einzelteile viele Prüfstationen.



Benjamin Bernhardt schätzt das Fachwissen seiner Angestellten. In der Fertigung sind rund 75 von ihnen beschäftigt, eine davon ist Marina Herdt.



Mit Dummy „Scotty“ werden die Westen unter Realbedingungen auf ihre Sicherheit getestet.

SWL beliefern nicht nur Lübeck

Vor der Liberalisierung war der Energievertrieb regional auf Netzgebiete begrenzt. Mit der Marktöffnung entwickelten sich die SWL zu einem relevanten Versorger in der Region und weit darüber hinaus. Neben dem Kerngebiet Lübeck und dem direkten Umland werden auch viele Abnahmestellen in ganz Norddeutschland versorgt. Der Kundenwunsch nach einheitlichen Preisen und Service aus einer Hand hat zu einer Bündelung von Abnahmestellen geführt. Die SWL beliefert deshalb norddeutsche Kunden auch an ihren Standorten in Stuttgart und München.

Haben Sie individuelle Fragen? Dann wenden Sie sich an den direkten Kundenbetreuer oder an das Team Geschäftskunden: geschaeftskunden@swhl.de, Telefon 0451 888-1144

Anfang und Gegenwart

Karl Bernhardt gründete 1926 die Ingenieur Karl Bernhardt Apparatebau. Zunächst stellte er Taucherausrüstungen, später auch Atemschutzausrüstungen her. Nach dem Krieg übernahm er gemeinsam mit Sohn Jost auch den Handel mit Schwimmwesten aus Marine-Restbeständen. Als diese aufgebraucht waren, auch deren Herstellung. Der Untergang der „Pamir“ – nur sechs der 86 Seeleute überlebten – war die Initialzündung für den Einstieg in die Seenotrettung. Jost Bernhardt erkannte, dass die dort eingesetzten Schwimmwesten nicht rettungstauglich waren. Seine veröffentlichten umfassenden Untersuchungen und Forschungen zur Schwimmphysik, „Zur Problematik der Schwimmweste“ und „Der Mensch im Medium Wasser“, sind legendär. Sie prägten auch den Begriff der „Ohnmachtssicherheit“: Bei bewegungsunfähigen Menschen müssen Mund und Nase über der Wasseroberfläche bleiben. 1958 brachte Jost Bernhardt die erste ohnmachtssichere aufblasbare Rettungsweste auf den Markt.

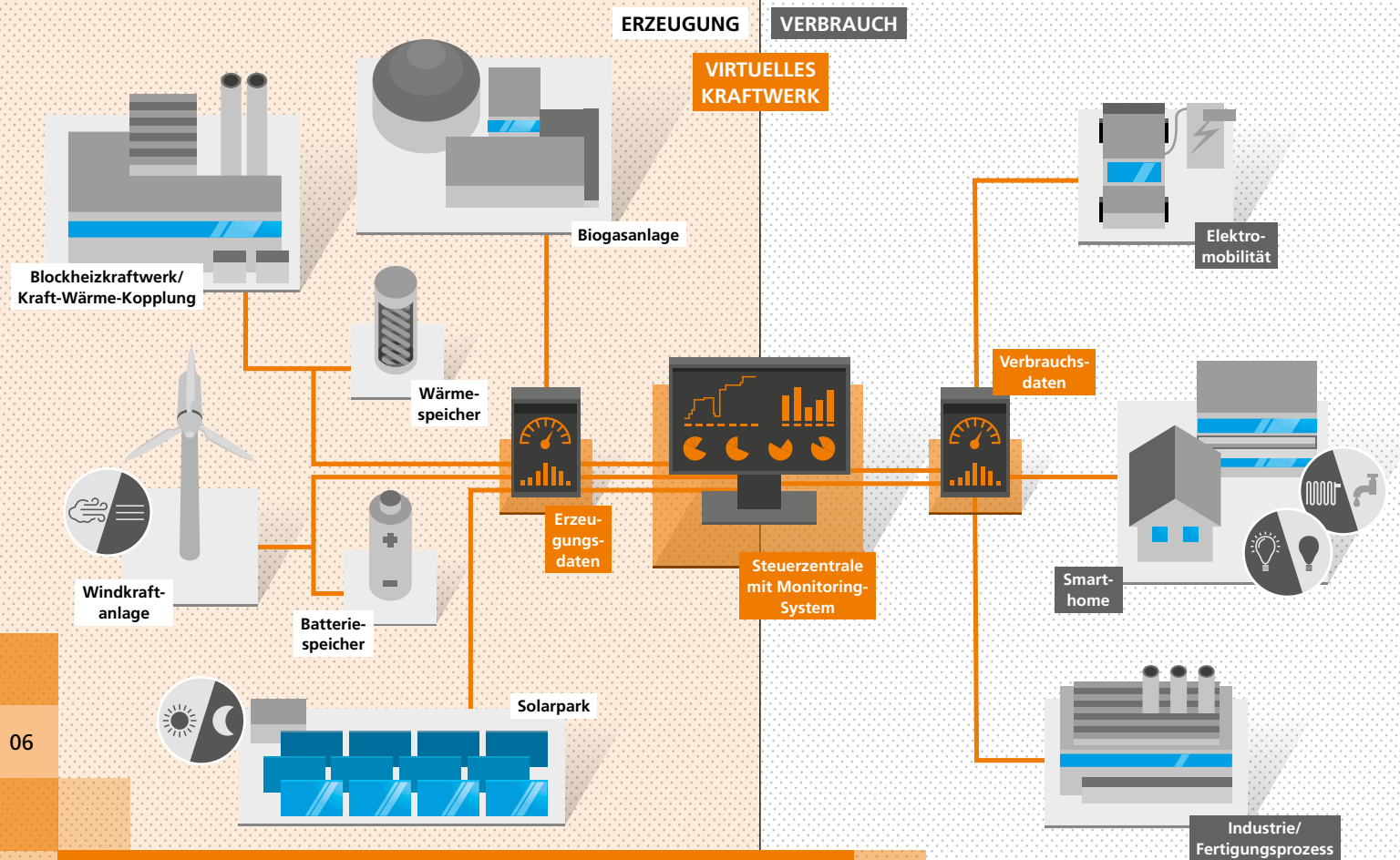
„Wir haben eine beispiellose Fertigungstiefe.“

Benjamin Bernhardt, Geschäftsführer

1961 stieg er aus dem Geschäft der Taucher- und Atemschutzausrüstung aus, spezialisierte sich ganz auf Seenotrettung und gründete die SECUMAR Bernhardt Apparatebau GmbH u. Co. (lat: securitas in mare – Sicherheit im Meer). Seit 1974 leitet Sohn Jan-Ulrich die

Firma, derzeit gemeinsam mit seinem Sohn Benjamin. Die Fachkräfte bei SECUMAR tragen mit ihrem Fachwissen, Einsatz und Engagement wesentlich zum Unternehmenserfolg bei. Viele sind schon seit langer Zeit dabei, schätzen das gute Betriebsklima sowie das klare Bekenntnis ihrer Chefs zum Fertigungsstandort in Holm. Eine tolle Bereicherung ist die Kulturreihe „ars securaris“, bei der Konzerte und Kunstausstellungen in den Betriebsräumen stattfinden. Das Rettungswesten-Museum von SECUMAR ist auch für Besucher von außen spannend: Historische Lehrfilme, Rettungswesten aus der Zeit der 1950er-Jahre bis heute und manche Kuriosität lassen einen noch tiefer in die „historia securaris“ eintauchen.

www.secumar.com ■



Kommunikation im Energienetz – das Virtuelle Kraftwerk

Wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der Energiewende ist ein funktionierender Datenaustausch im Energienetz. Dazu bedarf es einer digitalen Infrastruktur, die dezentrale Stromerzeuger und Endverbraucher miteinander vernetzt: das Virtuelle Kraftwerk. Ein entsprechendes Projekt wird aktuell von den Stadtwerken Lübeck umgesetzt.

Stellte früher eine begrenzte Anzahl an Großkraftwerken zentral die bundesweite Versorgung mit Strom sicher, so führt die Umsetzung der Energiewende zu einer Dezentralisierung. Rund ein Drittel des gesamten Stromverbrauchs in Deutschland deckt inzwischen Energie

aus Wind, Sonne, Biomasse und Blockheizkraftwerken (BHKW). Eine Vielzahl kleiner Erzeugungsanlagen speisen heute Strom in die Netze ein. Dabei ist die Stromspeisung aus Erneuerbaren nicht immer gleich: Bei Sonnenschein und viel Wind ist die Produktion hoch, bei Nacht und Windstille entsprechend niedrig. Haushalte und Industrie benötigen jedoch zu jeder Zeit eine zuverlässige Stromversorgung – das Stromnetz muss im Gleichgewicht sein, es muss genau so viel Strom eingespeist werden, wie verbraucht wird.

Energieerzeugung: Win(d)-Tag in Lübeck

Der 4. Mai war für die Stromerzeugung durch Windkraft ein Highlight: Ein stürmischer Wind sorgte dafür, dass die beiden Anlagen der Stadtwerke Lübeck in Ivendorf und Pöppendorf in 24 Stunden Auslastung 94 Prozent des technisch möglichen Tagesertrages einfahren konnten: 103.000 Kilowattstunden (kWh). Damit wurden insgesamt um die 10.000 Drei-Personen-Haushalte mit durchschnittlichem Stromverbrauch versorgt.

Steuerzentrale

Das gelingt mithilfe der Virtuellen Kraftwerke, auch Schwarm- oder Kombikraftwerke genannt: eine modular aufgebaute Software, die wie eine Steuerzentrale dezentrale Energieerzeugungsanlagen und Verbraucher über eine gemeinsame Leitwarte vernetzt, koordiniert und kontrolliert. Das Virtuelle Kraftwerk bündelt beispielsweise

den Strom von vielen kleinen Erzeugern und speist ihn bedarfsgerecht ins Stromnetz ein. Dem gehen aufwendige Planungen und Steuerungsprozesse voraus. Um beispielsweise möglichst genau vorhersagen zu können, wie viel Strom ein Virtuelles Kraftwerk ins Stromnetz einspeisen kann, muss die zur Verfügung stehende Strommenge der angeschlossenen Erzeuger bekannt sein. Ein Monitoring-System überwacht jeden einzelnen Erzeuger in Echtzeit. Es weiß, welche Anlagen eingeschaltet und betriebsbereit sind und welche Leistung sie aktuell bereitstellen können. Bei Solar- und Windkraftanlagen müssen z. B. die Wetterdaten berücksichtigt werden, um exakte Vorhersagen zu ermöglichen. Die Strommenge, die ein Virtuelles Kraftwerk liefern kann, unterliegt Schwankungen. Ist die aktuell bereitstehende Menge einzelner Anlagen höher oder niedriger als ursprünglich geplant, muss nachgeregelt werden. Sogenannte regelbare Anlagen machen das möglich, z. B. Erzeugungsanlagen, Lasten oder Speicher. Zur Gewährleistung der Stromversorgung sind zudem Systemdienstleistungen nötig, etwa um Frequenz und Spannung im Stromnetz stabil zu halten. Auch dazu können Virtuelle Kraftwerke beitragen, indem sie beispielsweise Regelleistung zur Frequenzhaltung bereitstellen (siehe Infokasten rechts). Virtuelle Kraftwerke organisieren die Energiewende, indem sie Dezentralität und Digitalisierung effektiv verbinden.

Stromvermarktung

Eine weitere wichtige Aufgabe der Virtuellen Kraftwerke: die Vermarktung des Stroms, den die angeschlossenen Erzeuger produzieren. Der Hintergrund: Seit August 2014 müssen Betreiber von neuen Erneuerbare-Energien-Anlagen, deren Leistung mehr als 500 Kilowatt beträgt, den nicht selbst genutzten Strom direkt vermarkten, seit 2016 gilt das für neue Anlagen ab 100 Kilowatt Leistung, einschließlich geförderter KWK-Anlagen. Da das Virtuelle Kraftwerk für die angeschlossenen Erzeuger den Verkauf an der Strombörse übernimmt, muss es die einzelnen Anlagen so steuern, dass der eingespeiste Strom der im Vorfeld vermarkteten Menge genau entspricht. Das Virtuelle Kraftwerk der Stadtwerke Lübeck wird in der ersten Ausbaustufe die Zukunftsfähigkeit der lokalen Fernwärmeanlagen durch eine optimierte Betriebsführung erhöhen. Die Fernwärme wird in Lübeck an dezentralen Standorten

größtenteils über hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Die dort eingesetzten BHKW- und Power-to-Heat-Anlagen können durch das Virtuelle Kraftwerk z. B. gebündelt als Regelleistungskraftwerk zur Stabilisierung des Stromnetzes eingesetzt werden, um Schwankungen aus Wind- und Solarkraftwerken auszugleichen.

Perspektiven

Ziel ist, die umfangreichen Anwendungsmöglichkeiten des Virtuellen Kraftwerks in das Dienstleistungsangebot der Stadtwerke Lübeck zu integrieren, beispielsweise in den Bereichen Elektromobilität, Demand Response Management (Steuerung von flexiblen Verbrauchern, siehe Grafik: Fertigungsprozess), regenerative Erzeuger oder Batteriespeicher. Denn das Virtuelle Kraftwerk bildet die Voraussetzung, um die Transparenz dieser Geschäftsprozesse zu erhöhen, die Kosten zu senken und zusätzliche Erlösquellen wie den Regelleistungsmarkt zu erschließen. Wir werden weiterhin regelmäßig über unser Projekt berichten. ■

Vermarktung von Regelleistung

Mit „Regelleistung“, auch „Regelenergie“ genannt, bezeichnet man die Reserve, die ein Netzbetreiber benötigt, um unvorhergesehene Leistungsschwankungen in seinem Stromnetz auszugleichen. Die treten mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien vermehrt auf, denn Sonne und Wind lassen sich beispielsweise nicht verlässlich vorausberechnen. Unterschieden wird dabei zwischen „positiver“ und „negativer“ Regelleistung. Ein Leistungsüberschuss im Netz liegt dann vor, wenn die ins Netz eingespeiste Energie die zum selben Zeitpunkt entnommene Energie übersteigt. In einem solchen Fall benötigt der Netzbetreiber „negative Regelleistung“: Stromabnehmer ziehen kurzfristig Strom aus dem Netz. Bei nicht prognostizierter, erhöhter Stromnachfrage ist „positive Regelleistung“ erforderlich. Der Netzbetreiber ist dann auf Einspeisungen in sein Netz angewiesen. Für den Ausgleich von Leistungsungleichgewichten sind die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber für ihre jeweilige Regelzone verantwortlich.

News

10. **STADTWERKE LÜBECK MARATHON**

Team-Spirit

Am 8. Oktober findet in diesem Jahr bereits zum 10. Mal der Stadtwerke Lübeck Marathon statt. Ein Highlight für Firmen oder Vereine ist der 10×4,2-km-Staffellauf, das gemeinsame Laufen stärkt den Teamgedanken und ist für alle ein tolles Erlebnis. Seien Sie dabei, melden Sie Ihr Firmen- oder Vereinsteam zum Jubiläumslauf an – wir freuen uns auf Sie und wünschen viel Spaß und Erfolg!

www.stadtwerke-luebeck-marathon.de

Neues Geschäftsmodell: Energiekooperationen Wohnungswirtschaft

Als langjähriger erfahrener Partner der Wohnungswirtschaft (WoWi) mit regionaler Präsenz vor Ort bieten die Stadtwerke Lübeck (SWL) seit vielen Jahren bei Energiebeschaffung und Energiemanagement passgenaue und individuell zugeschnittene Lösungen. Nun eröffnen die SWL ihren Kunden aus der WoWi weitere Perspektiven: Im Rahmen von neuartigen Energiekooperationen werden für die WoWi bislang nicht nutzbare Optimierungs- und Wertschöpfungspotenziale im Energiebereich realisiert und neue Geschäftsfelder erschlossen. Dabei übernehmen die SWL die volle Projektverantwortung und garantieren ihren Kunden die Einhaltung der gemeinsam festgelegten Ziele. Erste Kooperationsprojekte mit Unternehmen der WoWi sind bereits gestartet.

Ihr Kontakt: Team Energiedienstleistungen (EDL), Telefon 0451 888-1414

RLM-Stromzähler – Abweichungen der Zählerstände

Kunden, die jährlich mehr als rund 100.000 Kilowattstunden (kWh) verbrauchen und bei denen ein sogenannter RLM-Zähler (Registrierende Leistungsmessung) den Verbrauch misst, stellen fest: Es gibt Abweichungen zwischen den Zählerständen auf der Rechnung und denen auf dem Zählerdisplay. Hier erklären wir Ihnen, warum. Die monatliche Abrechnung des Stromverbrauchs erfolgt nach folgender Systematik: Der RLM-Zähler verfügt über mehrere Messkanäle. Er liefert Zählerstände (angezeigt im Display) und Lastgangdaten (Leistungswerte kontinuierlich zu jeder Viertelstunde). Die Bundesnetzagentur schreibt fest: Bei der RLM-Messung werden dem Versorger die Lastgangdaten übermittelt – die Zählerstände werden vom Messstellenbetreiber nicht mehr ausgelesen. Grundlagen der Abrechnung an unsere Kunden sind deshalb die Viertelstundenwerte aus dem Lastgang. Zusätzlich erfolgt eine Aufteilung in HT- (tags) und NT-Werte (nachts), kumuliert auf einen historischen Anfangszählerstand. So erklären sich die Abweichungen, die der Kunde beim vergleichenden Blick von seinem Zählerdisplay auf die Zählerstandangaben auf seiner Rechnung feststellt. Die Summe der verbrauchten und abgerechneten kWh, auf die sich die Angaben beziehen, ist hingegen für beide „Auslesewege“ identisch. Hinweis: Bei Mittelspannungsanlagen mit niederspannungsseitiger Messung werden zusätzlich die Kupfer- und Eisenverluste von insgesamt drei Prozent auf den Lastgang aufaddiert und die Zählerstände entsprechend hochskaliert. ■